

## **Astrid Schwerhoff M.A.**

### *Das historische Jubiläum in der katholischen Welt des 17. Jahrhunderts*

Das historische Jubiläum, die feierliche Erinnerung an Gründungsakte und Geburtstage in bestimmten Zeitintervallen, hat eine seiner zentralen Wurzeln in den Heiligen Jahren, die seit 1300 von den Päpsten unter Rückgriff auf das alttestamentliche „Jobeljahr“ ausgerufen wurden. Seit wann und wie das historische Jubiläum im eigentlichen Sinn als eine auf Daten der Eigengeschichte von Institutionen und Personen in der katholischen Welt begangen wurde, ist aber bis heute in großen Teilen unerforscht. Bei der Untersuchung dieser Frage geht das Dissertationsprojekt von der Hypothese aus, dass sich hier im 17. Jahrhundert die entscheidenden Weichenstellungen vollzogen. Ein Schlüsselergebnis in diesem Zusammenhang war die Jubiläumsfeier anlässlich des 100. Jahrestages des Jesuitenordens, die 1639/40 unter dem Patronat des der Societas Jesu besonders nahestehenden Papstes Urban VIII. in Rom begangen wurde. Gekennzeichnet war dieser höchst repräsentative Festakt durch die Teilnahme vieler prominenter Gäste sowie durch die Einbeziehung der Bevölkerung. Auf seine prunkvolle Ausgestaltung wurde ebenso großen Wert gelegt wie auf die mediale Vervielfältigung im Anschluss.

Die Rekonstruktion dieser ersten Jahrhundertfeier der Societas Jesu steht im Mittelpunkt des ersten Teils der Studie. Neben der genauen Choreographie der Festlichkeiten steht dabei die Frage nach ihrer Vorgeschichte, nach den Anregern und Trägern ebenso im Fokus wie diejenige nach ihrer überregionalen Ausstrahlung. Denn das Jubiläum wurde nicht nur in der Ordenszentrale und der Stadt Rom begangen, sondern auch in vielen Provinzen. Möglicherweise spielte dabei in konfessionellen Grenzgebieten der „Länder deutscher Zunge“ die Glaubenskonzurrenz, konkret die Auseinandersetzung mit der sich entwickelnden protestantischen Jubiläumskultur, eine wichtige Rolle. Umgekehrt wurde das Jesuitenjubiläum in vielen katholischen Territorien kaum begangen, was auf die Intention der jeweiligen Fürsten zurückzuführen sein könnte, den Einfluss des Papstes in ihrem Machtbereich einzudämmen. Exemplarische Recherchen, etwa in Antwerpen, Brüssel, Köln und Wien sollen hier Klarheit schaffen. Besonders eindrücklich entfaltete sich das Jubiläumswesen in der katholischen Welt des 17. Jahrhunderts in der vielfältigen Kloster- und Ordenslandschaft im Süden des Reichs. Bereits 1626 und damit vor

den Jesuiten soll das Kloster Indersdorf (Augustiner- Chorherren) sein 500jähriges Gründungsjubiläum gefeiert haben. Vor allem ab dem letzten Drittel des 17. Jahrhunderts folgten dicht aufeinander andere katholische Orden und Klöster der Region und begingen feierlich die Jahrestage ihrer Gründung. In der Analyse dieser Jubiläen wird ein zweiter Schwerpunkt des Dissertationsprojektes liegen, wo nach Vorgeschichte und Vorbildern, Trägern und Förderern, Ausprägungen und Varianten in verschiedenen Ordensgemeinschaften sowie nach möglichen Entwicklungsmustern des katholischen Jubiläums dieser Einrichtungen gefragt wird. Auch hier wird der Vergleich mit protestantischen Institutionen einbezogen werden.